

08
21

MIBA

MIBA

DIE EISENBAHN IM MODELL



August 2021 B 8784 73. Jahrgang

Deutschland € 7,90

Österreich € 8,70 | Schweiz sFr. 14,80

Italien, Frankreich, Spanien, Portugal € 10,20

Niederlande € 10,00, Luxemburg € 9,20

Dänemark DKK 84,95

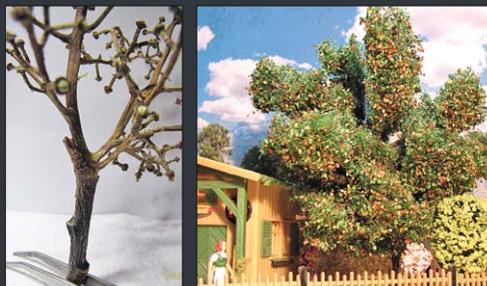
www.miba.de

Anlagenthema Freilassing-Berchtesgaden

Traum-Projekt in N



Altbaueloks im MIBA-Test:
E 44.5 (Trix) und E 32 (Piko)



Apfelbaum im Eigenbau:
Ein Traubenstrunk als Basis



Neue Technik für den MAN:
VT von Modellbahn-Union in N

08|2021

MIBA

MODELLBAHN-ANLAGEN | VON FREILASSING NACH BERCHTESGADEN | MODELBAHN-PRAXIS | APELBAUM IM EIGENBAU | IM MIBA-TEST | E 44.5 VON TRIX, E 32 VON PIKO

Unser H0-Clubmodell 2021

Die leistungsstarke Design-Ikone



Das Lüfterrad des Kühlsystems ist beim Modell digital schaltbar und der Sound zu hören.



Der Versuchs-VT

Ein absolutes Unikat bildet der leistungsstarke Schlepptriebwagen VT 92 501, den die junge Bundesbahn im Juni 1951 in Betrieb nahm. Sein stromlinienförmiger Aufbau wurde zum Vorbild für alle Triebwagen des ersten Neubauprogramms der Deutschen Bundesbahn.

Auf einen Blick:

- Der Dieseltriebwagen Baureihe VT 92.5 als detailreiche Neukonstruktion.
- Fahrgestell und Aufbau des Dieseltriebwegens weitgehend aus Metall.
- Führerstand-, Gepäckraum-, Gang-, WC-, Schlafabteil- und Spindraum-Beleuchtung digital schaltbar.
- Beidseitig stromführende Kurzkupplungen.
- Als H0 Modell in bewährter Märklin-Qualität erstmalig umgesetzt.

Bestellschluss 14. August 2021.

Werden Sie jetzt Clubmitglied und sichern Sie sich neben vielen Sonderleistungen auch dieses absolute Unikat für Ihre Anlage.

QR-Code scannen, im Club anmelden und den Bestellschluss nicht verpassen.



märklin
H0

Wechselstrom

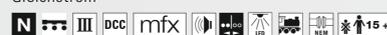


39692 Dieseltriebwagen Baureihe VT 92.5

€ 399,-*



Gleichstrom



25692 Dieseltriebwagen Baureihe VT 92.5

TRIX
H0



€ 399,-*

Haben wir nicht alle hin und wieder Hochfliegende Pläne? Solche Pläne zielen bei Modellbahnern – insbesondere, wenn sie noch jung sind – nicht selten auf eine riesige Anlage, die den ganzen Dachboden oder alle Kellerräume ausfüllt und auf der Schnellzüge über lange Hauptstrecken rauschen. Mein Ideal war damals geprägt von dem Buch „Märklinbahn und Landschaft“ von Bernd Schmid, in dem eine U-förmige Anlage mit den geradezu monströsen Abmessungen von 440 x 400 cm Stück für Stück erbaut wurde.

Unter uns Kindern zählten aber nicht nur die reinen Abmessungen, sondern vor allem auch die Anzahl der Stromkreise als Statussymbol. Und auch hier war die genannte Anlage ganz weit vorn: Fünf (!) Trafos speisten die Bahnhöfe Burghausen, Taldorf und St. Nikolaus sowie den unterirdischen Bereich. Über eine sagenhafte Armada von 28 Stellpulten konnte man Weichen, Signale und Entkupplungsgleise stellen. Wahnsinn!

Nun ging es mir wie vermutlich den meisten Modellbahnern: Im Laufe der Zeit muss man Abstriche machen von seinen Jugendträumen und erst sehr viel später können die ursprünglichen Ziele weiterverfolgt werden – im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten. Das ist beim einen mehr, beim anderen weniger; Hauptsache ist aber immer, dass man Freude hat an seinem schönen Hobby. Das Thema ist schließlich vielfältig genug, sodass für jeden etwas dabei ist. Man darf halt nur nicht die Realitäten aus den Augen verlie-

ren. Es kommt leider immer wieder vor, dass sich ein Modellbahner – von den eigenen Wunschvorstellungen getrieben – gnadenlos überfordert.

In diesem Sinne war auch ich entsprechend skeptisch, als mir auf einer großen Publikumsmesse vor über 20 Jahren ein freundlicher Zeitgenosse ein Falblatt in die Hand drückte mit den Worten: „Wir wollen die größte Modellbahn der Welt

Träume können wahr werden

bauen!“ – Ja klar, dachte ich mir, noch so ein Spinner. Geht's nicht auch 'ne halbe Nummer kleiner?

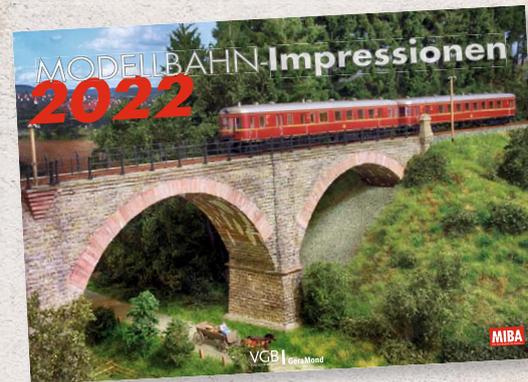
Inzwischen ist klar: Es geht auch mehrere Nummern größer! Heute weiß ich, dass ich im Reigen der Skeptiker nicht allein war. Zum Glück haben sich sämtliche Bedenkenträger damals sehr gründlich geirrt: Was Frederik und Gerrit Braun da mit ihrem Miniatur Wunderland auf die Räder gestellt haben, hat Zweifler schon vor vielen Jahren verstummen lassen. Am 16. August feiert das MiWuLa bereits sein 20-jähriges Jubiläum, man glaubt es kaum. Und das beste daran: the story goes on – mit dem weiteren Ausbau der weltgrößten Modellbahn ist noch lange nicht Schluss. Herzlichen Glückwunsch, Jungs, und bitte verzeiht mir, dass ich nicht von Anfang an an Euch geglaubt habe – meint *Ihr Martin Knaden*

Rüdiger Stiller ist besonders von der Strecke Freilassing–Berchtesgaden fasziniert. Die eingleisige, elektrifizierte Hauptbahn hat tatsächlich etliche Besonderheiten zu bieten. Wir stellen ab dieser Ausgabe die große N-Anlage vor und starten mit unserer Reise im Bahnhof Freilassing. *Foto: MK*

Zur Bildleiste unten: Zu diesem Anlagenbericht passt bestens der Test der neuen E 44.5 von Märklin/Trix, deren Vorbilder eigens für die Strecke Freilassing–Berchtesgaden konstruiert wurden. Bernd Zöllner beschreibt zur E 44.5 ebenso wie zur E 32 von Piko die Vorbildgeschichte und testete selbstverständlich auch das jeweilige Modell. Lutz Schonert hatte eine pffiffige Idee, wie man einen Weintraubenstrunk weiterverwenden kann. Gerhard Peter erläutert, was am überarbeiteten Modell des MAN-Triebwagens von Modellbahn-Union in N neu ist. *Fotos: MK, Lutz Schonert, gp*



Modellbahn- bilder von Top- Fotografen



Modellbahn vom Feinsten, kompromisslos und technisch perfekt eingefangen von den Spitzenfotografen der bekannten Modellbahnzeitschrift „MIBA-Miniaturbahnen“ für einen Monatskalender, der mehr ist als ein bloßer Wandschmuck für kahle Hobbyräume. 12 meisterhaft inszenierte Motive, entstanden auf Anlagen der Extraklasse, wiedergegeben im Großformat, laden Monat für Monat aufs Neue zum Träumen und Genießen ein.

Wandkalender · 49 x 34 cm · Best.-Nr. 53303 · € (D) 17,99





topbaum.de
die große Welt der kleinen Bäume

Der Online-Shop mit dem
kompletten **Silhouette &
miniNatur-Sortiment!**

info@topbaum.de | www.topbaum.de



8

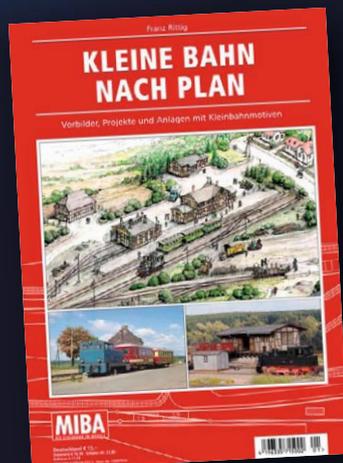
Ein großes Anlagenprojekt benötigt in der Regel immer eine gewisse Zeit zum Reifen, bis es realisiert werden kann. So erging es auch Rüdiger Stiller mit seinem Bahnhof Berchtesgaden in der Baugröße N, bei dem ihn die Vorbildsituation mit der Strecke nach Freilassing zum Nachbau reizte. Im ersten Teil seines Beitrags stellt er Planung und Entwicklung seines Projekts vor. *Foto: Rüdiger Stiller*



32

Die Eisenbahn ist bis heute ein wichtiges Transportmittel für Holz. Vor der Verladung muss es meist noch zwischengelagert werden – dazu ist in vielen Bahnhöfen ein Holzlagerplatz vorhanden. Horst Meier zeigt, wie dieser im Modell gestaltet werden kann. *Foto: Horst Meier*

richtig planen



Diese Ausgabe der erfolgreichen MIBA-Planungshilfen widmet sich ausschließlich dem Thema „Kleinbahnen“ in Vorbild und Modell.

116 Seiten im DIN-A4-Format, Klammerheftung, mit über 200 Farb- und historischen Schwarzweißfotos, 25 farbigen Gleisplänen, 3D-Schaubildern sowie zahlreichen Zeichnungen und Skizzen
Best.-Nr. 10727 | € 15,-

Besuchen Sie unseren neuen **www.vgbahn.shop**



69

Fränkisches Fachwerk und die Eisenbahn passten von Anfang an bestens zusammen – dies zeigt die Anlage des Fürther Eisenbahnclubs. Für den Nachbau der ersten deutschen Eisenbahnstrecke war indes viel Rechercharbeit erforderlich ... *Foto: Horst Meier*

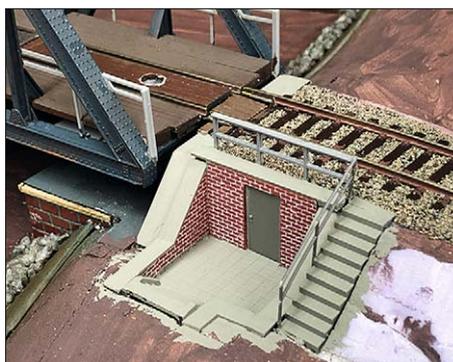


16 Die leichte Personenzug-Ellok der Baureihe E 32 war zwar „elektrisch“ die kleine Schwester der E 16, hatte mechanisch aber auch viel mit der E 52 gemeinsam – und war damit gewissermaßen ein halber „Heuwender“. Bernd Zöllner erzählt die Geschichte der E 32 und hat sich außerdem das aktuelle Modell dieser Lok von Piko genau angesehen.

Foto: Sammlung bz

54 Gewässer müssen überbrückt werden. Für die technischen Bedingungen seiner Anlage und der Darstellung eines „schiffbaren“ Flusses fand Werner Rosenlöcher schließlich eine ganz spezielle Lösung.

Foto: Werner Rosenlöcher



76 Die Bahnstrecke von Mareza nach Rusinowo mit einer Spurweite von 750 mm weist eine überaus wechselvolle Geschichte auf. Sebastian Marszal von den polnischen Modulbahnern PMM H0 wählte diese Kleinbahn als Vorbild und schuf ein romantisches Abbild.

Foto: Tomasz Florczak



50 Die Anlage „Lindental“ von Markus Plötz ist vor allem landschaftlich geprägt, es sind nur vergleichsweise wenige Gebäude zu sehen – diese sollten aber in Gestaltung, Patina und Detaillierung ihren ganz eigenen Charakter zeigen. Daher wurden vor allem Lasercutmodelle verschiedener Hersteller eingesetzt und teilweise auch umgebaut. Foto: Markus Plötz

MODELLBAHN-ANLAGE

Einmal 1. Klasse Freilassing-Berchtesgaden, bitte! Traumprojekt in N	8
Aus einem Betriebsdiorama entstand eine betriebsfähige Anlage Am Anfang war ein Adler ...	69
Betriebsdiorama des Endbahnhofs Rusinowa der PKP in H0 Kleinbahn im Land der Weichsel	76

VORBILD

Die Personenzuglokomotiven der Baureihe E 32 Halber Heuwender	16
Kurioses aus dem Eisenbahnarchiv (Folge 26) Glaskästen auf Rädern	28
Die Elektrolokomotiven der Baureihe E 44.5 – letzte Bauserie Groß und stark	60

MIBA-TEST

Die Lokomotiven der Baureihe E 32 in H0 von Piko Kompakt-Klasse	20
Die Elloks der Baureihe E 44.5 in H0 von Märklin Freilassinger Freuden	64

MODELLBAHN-PRAXIS

Realistisch wirkende Bäume im Eigenbau Von der Traube zum Apfelbaum ...	24
Holztransport auf Schiene und Straße – Teil 2 Lagerplätze und Ladestraßen	32
Eine Märklin-Anlage entsteht – Teil 3: Lasercutgebäude Lindental im U	50
Unscheinbare Kastenbrücke mit unsichtbarem Hebewerk Eine Brücke mit „Stellwerk“	54

VORBILD + MODELL

Gmmhs 56 von Exact-train und seine zahlreichen Vorbilder Licht und Schatten	40
---	----

GEWINNSPIEL

Sommer, Sonne, Rätselfreuden – das große MIBA-Gewinnspiel (2/3) Immer nur Bahnhof – aber wo?	44
--	----

NEUHEIT

MAN-Schienenbus von Modellbahn-Union neu aufgelegt Wieder da: MAN in N	82
Die Baureihe 10 von KM1 Mein lieber Schwan ...	84

RUBRIKEN

Zur Sache	3
Leserbriefe	6
Termine	86
Bücher	88
Neuheiten	91
Kleinanzeigen	98
Vorschau · Impressum	106

MIBA 6/2021

Digital animierte ELNA

Liebes MIBA-Team, zu diesem Bericht möchte ich anmerken, dass die beiden Kollegen den Lautsprecher laut den Abbildungen genau verkehrt herum in die Schallkapsel gesetzt haben! Nicht nur, dass die sehr empfindliche Membrane so völlig ungeschützt ist – sie funktioniert so auch nicht wirklich. Für die „Sugarcubes“ ist eine absolut luftdichte Schallkapsel auf der „offenen Seite“ essentiell. Das ist einer der wesentlichen Unterschiede zu den alten herkömmlichen Lautsprechern. So muss das, was aus dem Modell herauskommt, ein einziges Gekrächze sein. *Thorsten Schulz*

MIBA-Spezial 131 „Bahn und Hafen“

Schiffsmodellbau als Neuland

Erstmal ein „Dankeschön“ für ein super tolles Heft mit erstklassigen Vorschlägen und Anregungen. Spannend die Hinweise zum Einbau und Aufbau des Wassers im Modell. Ich bin begeistert. Allein der Bau der Slip-Anlage! Und dennoch sind – wesentliche – Kleinigkeiten und Hinweise unerwähnt und machen es denen, die selbst nur nachbauen wollen, einfach sehr schwer. So bleiben u.a. folgende Fragen offen:

- Woher stammen die Segelschiffsmodelle?
- Wie baut man Takelage? Was ist stehendes und laufendes Gut?
- Welche Modelle für welches Thema? Ewer und Tjalk, Schubschiff und Krabbenkutter, Ponton und Lastkahn usw.
- Wer sind Anbieter von Großserie, wo muss man nach Krick oder Graupner schauen?

Kein Thema für Modellbahner? Doch, denn wer Hafen/Schiffahrt und Bahn zusammenbringt, muss auch wissen, woher man den „wasserseitigen Teil“ bekommt. Und er benötigt Hintergrundwissen. Ich plädiere daher schnellstmöglich für ein solches Heft. Für Modellbahner!

Herzlichen Grüße (nicht von der Wasserkante, sondern aus der Großstadt an Spree und Havel) *Andreas*

Dazu schreibt uns Helge Scholz, Autor der Spezial-Ausgabe:

Grundsätzlich befasst sich das MIBA-Spezial 129 mit der Anlage von Hafengebäuden und soll darstellen, wie man das Prinzip eines parallel zu einem Hafenge-

beckens liegenden Ladegleises mit Kreativität und Modellbauideen in verschiedener Weise realisieren kann.

Das weiße Segelboot ist die Dana, ein 1:60-Bausatz von Billing boat. Alle verbauten Teile entstammen dem Bausatz. Die Takelage ist nur gefalteter beigelegter Stoff, der verknüpft wurde. Stehendes Zeug sind imprägnierte (daher schwarze) Spannseile, laufendes Zeug sind alle beweglichen Zugseile.

Das andere Fischerboot, eine Zeese, ist ein No name-China-Holzbausatz im Maßstab 1:35 für 8 Euro von ebay, wovon nur der Rumpf verwendet wurde. Das Netz stammt vom Billing boat-Krabbenkutter, welches mir ein Modellbahnfreund in Form eines Abschnitts überließ.

Schiffsmodelle und -artikel von Krick und Graupner sind nur bedingt für Modellbahnthemen zu verwenden. Zum einen sind es oft historische Schiffe und zum anderen Funktionsmodelle von für uns völlig ungeeigneten Vorbildern.

MIBA-Spezial 120 „Warten, pflegen, verbessern“

Wer gut schmiert, ...

Mit großer Erwartung habe ich gestern das MIBA-Spezial „Warten, pflegen, verbessern“ erhalten. Es wird in den meisten Beiträgen sehr viel Wissenswertes und Nützliches beschrieben, was mir als „erfahrenem“ Modellbahner nur zum Teil bekannt war. Etliche Informationen waren neu für mich.

Zwei Dinge haben mir aber gefehlt, die ich aufgrund der Heftankündigung erwartet hatte. Im Beitrag mit dem Titel „Wartung und Pflege von Loks“ werden ausschließlich Gleichstromlokomotiven behandelt. Es fehlen hier jedoch Pflegehinweise für die Lokomotiven der Firma Märklin. Der zweite Punkt betrifft die Schmierstoffe. In den meisten Artikeln des Hefts wird ausführlich über Schienenreinigungsmittel, Farben, Streumaterialien etc. berichtet; über das zu verwendende Öl bei der Lokpflege werden keine Angaben gemacht. *Walter Zindel*

Anm.d.Red.: Grundsätzlich sind Märklin-Loks nicht anders zu pflegen als Gleichstrommodelle. Verwenden Sie z.B. zum Schmieren Ihrer Modelle den Öler mit Dosierrspitze von Märklin, Art.-Nr. 7149, oder den Öler von Roco, Art.-Nr. 10906, und sie werden lange Freude an Ihren Modellen haben.

Service

LESERBRIEFE UND FRAGEN
AN DIE REDAKTION

VGB Verlagsgruppe Bahn GmbH
MIBA-Redaktion
Infanteriestraße 11a
80797 München

ANZEIGEN

GeraNova Bruckmann
Verlagshaus GmbH
Infanteriestraße 11a
80797 München

Tel. +49 (0) 89 13 06 99-523

E-Mail:

bettina.wilgermein@verlagshaus.de

MIBA ABO-SERVICE

Gutenbergstr. 1, 82205 Gilching

Tel.: 08105 388 329

Fax: 08105 388 333

leserservice-verlagshaus@verlegerdienst.de

BESTELLSERVICE

Erhältlich im Fach- und Zeitschriftenhandel

oder direkt beim VDM-Bestellservice

Gutenbergstr. 1, 82205 Gilching

Buch (Privatkunden):

Tel.: 08105 388 329

Fax: 08105 388 259

BMK_Verlagshaus@Verlegerdienst.de

Buch (Handel):

Tel.: 08105 388 106

Fax: 08105 388 259

verlagshaus@verlegerdienst.de

FACHHANDEL

MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb

GmbH & Co. KG

Ohmstraße 1

85716 Unterschleißheim

Tel. 089/3 19 06-132

Mail: meyer.sabine@mzv.de

Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Unter Berücksichtigung der gültigen Datenschutz-Grundverordnung können wir Leserbriefe künftig nur noch abdrucken, wenn diese bei Einsendung explizit als Leserbrief gekennzeichnet sind. Personenbezogene Daten werden nur für die Veröffentlichung der Leserbriefe verwendet, eine weitere Nutzung oder Speicherung findet nicht statt.

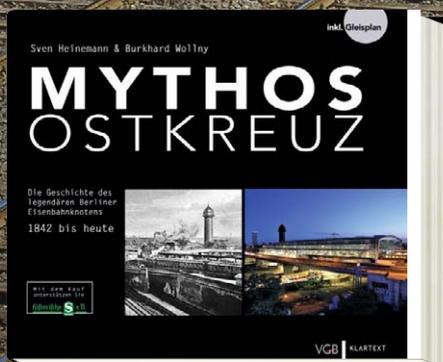
150 JAHRE RINGBAHN BERLIN



NEU

150 Jahre Ringbahn Berlin. Das Standardwerk zur bedeutenden Bahnstrecke der Hauptstadt geht tief in die Geschichte der Strecke ein und beschreibt nicht nur den aktuellen Zustand, sondern auch, wie es dazu gekommen ist.

336 Seiten · ca. 500 Abb.
Best.-Nr. 53300
€ (D) 49,99



NOCH LIEFERBAR:

Die Geschichte des legendären Berliner Eisenbahnknotens – 1842 bis heute
Das Buch zeigt viele verschiedene historische Bilder und Karten zum Eisenbahnknoten Ostkreuz, die bisher noch nicht veröffentlicht wurden.

272 Seiten
Best.-Nr. 68102
€ (D) 39,95



Jetzt bei Ihrem Fach- oder Buchhändler vor Ort
oder einfach in unserem Onlineshop
www.vgbahn.shop portofrei* bestellen

VGB | GeraMond
[VERLAGSGRUPPE BAHN]

Portofreie Lieferung ab einem Bestellwert von € 20,00 innerhalb Deutschlands, sonst Porto € 3,95 – ins Ausland abweichend



Einmal 1. Klasse Freilassing–Berchtesgaden, bitte!

Traumprojekt in N

Manchmal ist es die konkrete Vorbildsituation, die einen schlicht fasziniert und zum Nachbau reizt. Je nach Größe des Projekts braucht es seine Zeit zum Reifen, bis so ein Vorhaben realisiert werden kann. So erging es Rüdiger Stiller mit dem Bahnhof Berchtesgaden. Auf einer Reise von Freilassing nach Berchtesgaden stellt er sein Projekt vor.

Wie kommt man auf die Idee, einen Bahnhof in Originalgröße nachzubauen? Hier geht es schließlich nicht um einen verwunschenen Endbahnhof einer Neben- oder Kleinbahn, sondern um Berchtesgaden! Nun, alles begann vor etlichen Jahren mit einem Urlaubsaufenthalt in Berchtesgaden. Ich kam sozusagen ganz unvorbereitet dort an. Sofort fiel mir das imposante Empfangsgebäude mit den zahlreichen Anbauten auf. Es erschien mir irgendwie zu groß, sowohl für die Stadt wie auch die Bahnstrecke. Berchtesgaden war und ist allerdings ein populäres Urlaubs- und Ausflugsziel.

Vom Vorbild inspiriert

Zuhause angekommen wurde intensive Recherche über den Bahnhof und die Strecke Berchtesgaden–Freilassing betrieben. Es war schon beeindruckend, was da für mich ans Licht kam. Beim nächsten Besuch in Berchtesgaden wurden ein rot/weiß gestrichener Zollstock und reichlich Filme eingepackt. Denn ich hatte mir in den Kopf gesetzt, diesen Bahnhof nachzubauen; damals noch in Baugröße H0. Als das Empfangsgebäude in H0 fertig war, wurden mir die Dimensionen erst richtig bewusst – viel zu groß.

Zu diesem Zeitpunkt war ich noch in H0 unterwegs. Als Kinder hatten mein Bruder und ich eine Spur-N-Modellbahn bekommen, die ich komplett übernommen hatte. Also war etwas an N-Material vorhanden und ich entschloss mich daraufhin, den Bahnhof von Berchtesgaden in 1:160 nachzubauen. Freilassing kam erst zum Schluss

Der Weg zum Modell in 1:160

Ich besorgte mir den Gleisplan des Bahnhofs aus den 70er-Jahren und studierte ihn daraufhin, wie er sich am besten umsetzen ließe. Mir war klar, dass es ohne Kompromisse nicht funktionieren würde. Im Einfahrbereich gab es eine doppelte Gleisverbindung, sprich Hosenträger mit einer DKW. Einen Hosenträger gibt es zwar mittlerweile von Peco mit vier einfachen Weichen, jedoch damals noch nicht. Der Gleisbau und speziell die Integration einer DKW in den Hosenträger von Peco ist nichts für mich. Also entschloss ich mich dazu, eine Art Epochenmix zu kreieren. Für den Einfahrbereich wählte ich den damaligen Ist-Zustand (sieht heute auch schon wieder anders aus) und für den Güter- und Abstellbe-



Die Stände des Ringlokschuppens sind selten zum großen Teil belegt. Dafür sieht man hier vorwiegend Altbaueloks, die sich noch bis in die Epoche IV hinein nützlich machen. *Fotos: Rüdiger Stiller*

Links: Ein Museumszug fährt an dem abgestellten Triebwagenzug der Baureihe 403 in den Bahnhof von Freilassing ein. Sehr dominant ist das Verwaltungsgebäude des Bahnbetriebswerks.

Drehscheibe und Ringlokschuppen erhielten aus praktischen Gründen keine Oberleitungsspinne. Auch auf die Fahrleitungen wurde verzichtet.



reich entschied ich mich für die Gleisanlagen aus den 70er-Jahren. Schließlich sollte es mir Freude bereiten, ohne dass es in unnötige Zwänge und Ärger ausartet.

Dann wurde der Gleisplan von 1:1000 auf 1:160 größer kopiert, und zwar Blatt für Blatt am Kaufhaus-Kopierer, der für längere Zeit von mir blockiert wurde. Ja, man kann es anders machen, aber damals hatte ich zum einen nicht die Möglichkeit dazu und zum anderen auch noch nicht die Ahnung.

Als alle kopierten Blätter miteinander verklebt waren, übertrug ich den Gleisplan mit einem Zackenroller aus dem Handarbeitsbereich auf die Holzplatten. Ich weiß jetzt die Länge nicht mehr, aber für meine Bedürfnisse und Vorgaben waren die Abmessungen einfach immer

noch zu groß. Schließlich wohnten wir damals noch in einer Mietwohnung und da ist der Platz mitunter relativ eingeschränkt. Aber ich wollte das ganze Ensemble gerne als Modell mein Eigen nennen. Was tun? Also versuchte ich mich im Bau von Segmenten. Außerdem wurde alles noch ein wenig gestaucht, um den Bahnhof wenigsten mit kleineren Kompromissen realisieren zu können.

Gebäude und Kleinteile entstanden in der kommenden Zeit am Esszimmertisch, der für die eigentliche Nutzung immer wieder geräumt werden musste. Bei längeren Pausen wurde alles im trockenen Keller gelagert. Als dann tatsächlich der Tag kam und ich im Wohnzimmer alles am Stück zusammenschrauben konnte, war es auf einer Seite schon imponierend und man war natürlich auch stolz. Aller-

dings war Zugbetrieb einfach nicht möglich. Mit einer Lok konnte man zwar vor- und zurückfahren, mehr jedoch nicht. Betrieb sieht anders aus.

Somit wurde alles im Keller verstaут. Um meiner Bastelleidenschaft weiter nachgehen zu können, suchte ich nach einem neuen Bastelprojekt. Dabei stieß ich auf den Bahnhof von Freilassing. Und wie der Zufall es wollte, fiel mir eine Fleischmann-Drehscheibe in die Hände. „Na gut“, dachte ich mir, „da baust du eben das Bahnbetriebswerk von Freilassing nach, was durchaus seine Reize hat und eine Herausforderung ist.“ Die Entscheidung war nach dem Einlagern des Berchtesgadener Bahnhofs zwar nicht sinnvoll, aber so bin ich eben – immer schön auf Vorrat bauen, denn man weiß ja nie, wozu es gut sein kann.



Das Bahnbetriebswerk von Freilassing stand hier nicht Pate. Vielmehr wurde ein Ensemble aus verschiedenen Gebäuden wie der grauen Wagenhalle, Lagerschuppen usw. kreiert. Details wie Telefonzelle, Mülltonnen, Gullis in den Fahrbahnflächen usw. vermitteln Authentizität.